

Der Spitzberg

Landschaft, Biodiversität
und Naturschutz

Herausgegeben von
Thomas Gottschalk

Jan Thorbecke Verlag

Gefördert von



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Jan Thorbecke Verlag,

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.thorbecke.de

Umschlagabbildungen: Bilder Vorderseite: Großes Bild: Luftbild vom Spitzberg nach Nordosten von Wurmlingen aus aufgenommen. 8. Juni 2017, Hajo Dietz, Nürnberg Luftbild.

Kleine Fotos von links nach rechts: Wendehals *Jynx torquilla*. 18.8.2018, Foto: Thomas Schnittger; Himmelblauer Bläuling *Polyommatus bellargus*. 14.5.2014, Foto: T. Gottschalk; Kapellenberg und NSG Hirschauer Berg. 23.2.2019, Foto: C. Morrissey; Naturschutzgebietsschild auf der Westseite des NSG Hirschauer Berg. 19.4.2015, Foto: T. Gottschalk.

Bilder Rückseite: Großes Bild: Kapellenberg im Jahr 1958, Foto: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg.

Kleine Fotos von links nach rechts: Stahlhirsch im NSG Hirschauer Berg. 5.11.2015, Foto: T. Gottschalk; Waschbär *Procyon lotor*. Foto: Pxhere.com; Libellen-Schmetterlingshaft *Libelloides coccajus*. 8.5.2015, Foto: T. Gottschalk; Spinnen-Ragwurz *Ophrys sphegodes*. 6.5.2015, Foto: T. Gottschalk.

Kartengrundlagen: Topographische Karte 1:25 000, Orthophoto, Digitales Geländemodell – © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (<http://www.lgl-bw.de> www.lgl-bw.de), 09.2019, Az.: 2851.3-D/1096.

Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-1346-3

INHALT

Vorworte

Joachim Walter
Landrat des Landkreises Tübingen 7

Boris Palmer: Mein Laufberg
Oberbürgermeister der Stadt Tübingen 9

1. Einführung

Thomas Gottschalk 11

2. Naturräumliche Grundlagen

2.1. Geologie, Landschaftsgeschichte und Böden
Joachim Eberle und Jürgen Schäffer 26

2.2. Wasserhaushalt, Oberflächengewässer und Klingen des Spitzbergs
Heidi Megerle, Igor Cerkasin, Noeemi Rahner, Marcel Jürgens und Tim Noseck 51

2.3. Das Klima am Spitzberg
Hans-Joachim Rosner 67

3. Aspekte der Flora des Spitzbergs

Alfred Buchholz und Klaus Siedle 86

4. Fauna des Spitzbergs

4.1. Die Vögel des Spitzbergs
Thomas Gottschalk und Christoph Randler 116

4.2. Die Säugetiere des Spitzbergs
Christoph Randler, Tobias Katzmaier, Jochen Kalb und Thomas Gottschalk 143

4.3. Fledermäuse: Nächtliche Jäger am Spitzberg
Ingrid Kaipf 171

4.4. Die Herpetofauna des Spitzbergs
Thomas Bamann 188

4.5. Die Tagfalter und Widderchen des Spitzbergs
Thomas Gottschalk 216

4.6.	Die Nachtfalter des Spitzbergs <i>Axel Steiner und Petra Pertz</i>	255
4.7.	Die Heuschrecken des Spitzbergs <i>Thomas Bamann und Sebastian Sändig</i>	285
4.8.	Die Libellenfauna des Spitzbergs <i>Bastian Kathan und Klaus Siedle</i>	307
4.9.	Die Käfer des Spitzbergs <i>Ulrich Bense</i>	334
4.10.	Faunenwandel der Landschnecken am Spitzberg <i>Ira Richling</i>	352
5.	Nutzungs- und Landschaftsgeschichte, Naturschutz	
5.1.	Buch, Bücher, Palimpsest: Relikte historischer Landnutzung am Spitzberg <i>Christoph Morrissey und Nicola Maier</i>	380
5.2.	Landnutzungs- und Landschaftsveränderungen <i>Thomas Gottschalk</i>	409
5.3.	Die Wald- und Forstgeschichte des Spitzbergs <i>Stefan Ruge und Daniel Stamm</i>	428
5.4.	Naturschutz und Landschaftspflege am Spitzberg <i>Thomas Gottschalk, Vanessa Gerkamp und Simone Loch</i>	446
5.5.	Der Wurminger Kapellenberg aus historischer Perspektive <i>Monika Bachinger, Katharina Schön und Eric Waibel</i>	468
5.6.	Naherholung und Naturschutz am Spitzberg <i>Monika Bachinger, Liesa Beck und Mona Gerhäuser</i>	493
	Anhang	
	Anhang 1: Artenliste der Pflanzen des Spitzbergs	514
	Anhang 2: Artenliste der Nachtfalter des Spitzbergs	533
	Anhang 3: Die Käferfauna des Spitzbergs	547
	Register	550
	Autorenporträts	565

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

der westlich von Tübingen gelegene Spitzberg ist mit der weithin bekannten Kapelle nicht nur bei Gästen aus nah und fern ein beliebtes Ausflugsziel. Geprägt durch mildes Klima, Weinberge, Streuobst- und Magerwiesen und Wacholderheiden ist der langgezogene, teils bewaldete und bis zu 470 m hohe Bergrücken ein äußerst wertvolles Naturschutzgebiet und Lebensraum für eine besondere Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten.

Das vorliegende Werk widmet sich dieser einzigartigen Kulturlandschaft mit ihren faunistischen und floristischen Raritäten. Es zeigt auf, was diesen „Hotspot“ biologischer Vielfalt in Süddeutschland so einmalig macht und analysiert die dokumentierten Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg hat sich unter Beteiligung von über 40 Fachexpertinnen und -experten zum Ziel gesetzt, eine repräsentative Veröffentlichung herauszugeben, die nicht nur der Fachwelt, sondern allen am Thema Interessierten die Bedeutung dieser einzigartigen Landschaft mit seiner charakteristischen Artenvielfalt und deren Erhalt vermitteln. Ein sehr wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung! Dieser höheren Aufgabe widmet sich auch VIELFALT im Landkreis Tübingen e.V., der u. a. als PLENUM-Geschäftsstelle fungiert und naturschutzorientierte Projekte und Maßnahmen unterstützt. So konnte die Realisierung dieses Buches ganz maßgeblich mit Mitteln aus dem



Landesförderprogramm PLENUM gefördert werden.

Dieses herausragende Werk stellt einen wertvollen Grundstein für die Entwicklung und Umsetzung weiterer Artenschutzmaßnahmen und Pflegekonzepte dar. Denn nur durch die Kenntnis um die vorhandenen Arten und deren Bestände lassen sich effektive Maßnahmen zu deren Schutz ableiten. Mein Dank gilt zuvorderst allen, die Jahr für Jahr durch ihren unermüdlichen Einsatz in der Landschaftspflege, im Weinberg oder der arbeitsintensiven Bewirtschaftung ihrer Wiesen diese Landschaft offen halten. Mit Blick auf das vorliegende Werk danke ich allen, die zur Realisierung dieses Projekts

beigetragen haben – allen voran der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg für die Initiative und hier insbesondere Herrn Prof. Dr. Thomas Gottschalk für die Koordination und Projektleitung. Danken möchte ich darüber hinaus den Autorinnen und Autoren sowie den beteiligten Fachleuten für ihre Expertise. Ebenso danke ich den Mitgliedern und der Geschäftsstelle von VIELFALT e.V. für die engagierte Begleitung des Projekts sowie den Behörden, Institutionen und Einrichtungen für die gute Zusammenarbeit. Ich

wünsche Ihnen eine interessante und fesselnde Lektüre und viel Freude am Genuss der schönen Natur im Landkreis Tübingen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Joachim Walter'. The signature is written in a cursive style with a long, sweeping horizontal stroke at the end.

Joachim Walter
Landrat

Mein Laufberg

Der Spitzberg ist nicht nur für Forscher ein hoch interessantes Gebiet, auch für mich als Oberbürgermeister war er im Laufe von 13 Amtsjahren immer wieder ein Ort, der überraschende und bemerkenswerte Erlebnisse hervorbrachte.

Auch zehn Jahre später fällt mir beim Nachdenken über den Spitzberg sofort ein, wie ich gemeinsam mit dem zwischenzeitlich leider verstorbenen Regierungspräsidenten Hermann Strampfer auf dem Spitzberg stand und einen wertvollen Teilbereich offiziell im Winter 2008 zum Bannwald erklären durfte. Ich hoffe, dieses Buch wird bestätigen, dass die damalige Entscheidung richtig war und sich positiv auf Flora und Fauna ausgewirkt hat.

Wahrlich amüsant war die Beschäftigung mit der Rechtsfrage, ob der imposante Hirsch, der von den Hirschauern weit oben am Berg aufgestellt wurde, dort bleiben könne, oder wegen eines Verstoßes gegen Landschaftsschutz und Naturschutz wieder entfernt werden müsse. Ich bin froh, dass sich hier eine pragmatische Sichtweise durchgesetzt hat. Hoffen wir, dass die Unvernünftigen, die dort immer wieder Müll hinterlassen, uns nicht irgendwann zu einer anderen Entscheidung zwingen. Eine bleibende Aufgabe ist der Erhalt der Natursteinmauern an der Südflanke in den ehemaligen Weinbergen. Leider sind diese dem Verfall preisgegeben, es besteht dringender Handlungsbedarf. Immerhin, am Geld scheitert es nicht mehr, der Gemeinderat hat erhebliche Mittel bereitgestellt, nun müssen sich noch Eigentümer und Schaffer finden, die



sich dem Erhalt oder Wiederaufbau der Mauern annehmen.

Mein schönstes persönliches Erlebnis auf dem Spitzberg war zweifelsohne die Teilnahme am Spitzberglauf. Leider habe ich die persönliche Fitness für diese 11 km über und um den Spitzberg meistens nicht, wenn der Lauf ansteht. Aber die gute Stunde, die ich mich erst über den Wurmlinger Sattel und den folgenden steilen Anstieg bis ganz nach oben gequält habe, um dann die Aussicht und die schattigen Wege im Wald zu genießen, die werde ich nie vergessen. Auch Silvester habe ich schon einmal auf dem Spitzberg verbracht, und zwar mit einem Fußmarsch von der Altstadt über den Berg zu Freunden nach Hirschau, wo wir das neue Jahr begonnen haben.

Ob die östlichen und westlichen Ausläufer des Spitzbergs zum Spitzberg zu zählen sind, kann ich nicht sicher sagen.

Im Volksmund eigentlich nicht, da steht die Wurmlinger Kapelle für sich und das Schloss auf dem Schlossberg. Aber dieses Buch verwendet einen größeren geografischen Umgriff. Und das erweitert auch den Erfahrungsschatz enorm.

Die Wurmlinger Kapelle ist eines meiner Lieblingsnahrziele mit dem Rad, gerade wegen des anspruchsvollen Schlusssanstiegs, der im Frühjahr den Trainingsstand gut ablesen lässt. Am Fuße der Kapelle habe ich eine der letzten Stunden mit meinem Vater verbracht. Schwer krank nutzte er die Gelegenheit, dort noch einmal einen seiner geliebten Bäume zu schneiden. Am Tübinger Ende des Spitzbergs steht der Bismarckturm. Als Student habe ich noch die Gelegenheit genutzt, den Schlüssel beim BVV (Bürger- und Verkehrsverein) an der Neckarbrücke auszulihen und hoch zu wandern. Mittlerweile ist er ganz geschlossen und wir machen uns Gedanken darüber, ob er sich vielleicht für eine gastronomische Nutzung neu erschließen ließe. Wenige Schritte weiter Richtung Stadt Tübingen befindet sich die wunderbare Aussichtsplattform Richtung Alb, die wir erst vor einigen Jahren aus dem Dornröschenschlaf wecken konnten, weil sie ziemlich zugewachsen war. Das Offenhalten der Landschaft bleibt eine Aufgabe. Am Übergang zum Schlossberg befindet sich das Goethehäusle. Ein Kleinod im Eigentum der Stadt, in dem mein Vorgänger Eugen Schmid

legendäre Kollegentreffen abhielt und das angeblich auch Goethe besucht haben könnte. Und wenn man so will, so befindet sich mein Arbeitsplatz direkt am Zugang zum Spitzberg. Ich muss das Rathaus nur verlassen und schon nach wenigen Schritten verlasse ich die Stadt über den Kapitänsweg in Richtung Spitzberg.

Es ist eine der vielen Qualitäten Tübingens, dass die Stadt in jeder Richtung an fantastische Naturräume angrenzt. Kein anderer Grünraum reicht so weit in die Altstadt, ja bis zum Rathaus, wie der Spitzberg. Er ist deshalb zugleich ein wunderbarer Naturraum wie auch Teil der Kulturlandschaft, die über viele Generationen entstanden ist und die wir heute noch pflegen und hegen dürfen und der Tübingen viel von seiner Lebensqualität verdankt. So wie ich verbinden viele Tübinger schöne und interessante Erinnerungen mit einem der markanten Tübinger Hausberge.

Wie schön, dass er mit diesem Buch gewürdigt wird und viele unbekannte Eigenschaften des Spitzbergs für ein breiteres Publikum verständlich dargestellt werden.



Boris Palmer



1. Einführung

THOMAS GOTTSCHALK

ZUSAMMENFASSUNG

50 Jahre nach dem Erscheinen des ersten Spitzbergbuches entstand die Idee, ein neues Buch über den Spitzberg bei Tübingen zu erstellen. Hierfür konnte ein Team von 40 ExpertInnen aus Planungs- und Gutachterbüros, der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, der Eberhard Karls Universität Tübingen, der Staatlichen Museen für Naturkunde Stuttgart und Karlsruhe gewonnen werden. So wurden 2017 und vor allem 2018 umfangreiche Erfassungen der Tier- und Pflanzenwelt und Studien zu Naturkunde, Naturschutz, Landnutzung und Naherholung durchgeführt. Die besonderen Gegebenheiten des Spitzbergs stellen einen wesentlichen Grund für seine ausgesprochen interessante Pflanzen- und Tierwelt dar. Drei Kapitel informieren daher über die geologischen, hydrologischen, klimatologischen und geomorphologischen Eigenheiten und Besonderheiten des Spitzbergs. Im Vergleich zum ersten Spitzbergbuch aus dem Jahr 1966 konnten erstmals zu Vögeln, Säugetieren, Amphibien, Reptilien, Tagfaltern, Widderchen und Libellen Informationen zu ihrer Verbreitung für den gesamten Spitzberg erfasst und mittels Karten veranschaulicht werden. Zusätzlich werden in den Kapiteln zur Flora und Fauna Vergleiche gezogen zu den Ergebnissen der Studien aus den 1960er-Jahren. Hierdurch wird anschaulich gezeigt, wie und aus welchen Gründen sich die Biodiversität am Spitzberg verändert hat. Be-

sonders hohe Veränderungen in den Artenzahlen sind bei den Tagfaltern und Widderchen (-32% bzw. -40% Abnahme), den Heuschrecken (-21% Abnahme) und den Vögeln (-19% Abnahme) zu verzeichnen. Hilfreich zur Ermittlung der Ursachen für diese Veränderungen sind Informationen zur historischen Situation am Spitzberg. Aus diesem Grund erfolgte eine umfassende Erfassung und Darstellung der Kulturlandschaftselemente, der Landnutzungsveränderungen mittels Fernerkundung und eine Analyse der Waldgeschichte. Darüber hinaus informiert das Buch über notwendige Naturschutzmaßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt und über Aspekte der Naherholung am Spitzberg. Trotz der hohen Anzahl von insgesamt etwa 5.900 Tier- und Pflanzenarten, die bis 2019 am Spitzberg festgestellt werden konnten, ist die aktuelle Anzahl an Arten bei vielen Organismengruppen, wie z.B. den Pilzen, Flechten, Moosen, Spinnen oder Wanzen unbekannt. Weitere Studien sind notwendig, um diese Lücken zu schließen und um über die Veränderungen der Biodiversität am Spitzberg detailliert Auskunft zu erhalten.